

Bürger beteiligen sich am Aktionsplan für Geilenkirchen

Laut EU ist die Stadt Geilenkirchen verpflichtet, einen Lärmaktionsplan zu erstellen. Ab sofort können sich die Bürger beteiligen.

AZ 1.12.2023

VON UDO STÜSSLER

GEILENKIRCHEN Für die Gillrather ist es eine schier unendliche Geschichte. Was die Menschen, die entlang der Hauptdurchfahrtsstraße leben, so wütend macht, ist der ständige Lärm der Autos und Lastkraftwagen, die Tag für Tag durch ihren Ort donnern. Irgendwie haben sie das Gefühl, je länger sie gegen den Lärm ankämpfen, desto mehr nimmt der Verkehr zu.

8000 Pkw täglich

1100 Lkw und 8000 Pkw brettern täglich über die Karl-Arnold-Straße, haben Verkehrszählungen im vergangenen Jahr ergeben. Viel zu laut, wettern die Anwohner, die seit rund 15 Jahren versuchen, mit ihrem Ortsvorsteher und den Verantwortlichen des Rathauses bei Straßen NRW als zuständige Behörde etwas zu erreichen. Auf offene Ohren mit ihrem Ansinnen stoßen sie dabei auch bei dem Heinsberger Landrat Stephan Pusch (CDU). Erfolg hatte die Initiative der Anwohner bislang trotzdem nicht.

So wie den Bewohnern des kleinen Ortes Gillrath geht es vielen Menschen im Kreis, im Land, im Bund, in ganz Europa. Die EU will nun gegen den Lärm in Städten und Gemeinden in ganz Europa vorgehen. Deshalb verpflichtet sie alle Kommunen, in denen Lärmkarten existieren, Lärmaktionspläne aufzustellen. Dazu gehört

auch Geilenkirchen. Wie Jochen Tichelbäcker, Mitarbeiter des städtischen Amtes für Stadtentwicklung, Bauverwaltung und Umwelt, in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses deutlich machte, beziehen sich die Lärmkarten nur auf den Straßenverkehrslärm. Lärm, der durch Flugverkehr oder die Eisenbahn entsteht, müsse separat durch die jeweiligen Betreiber, beispielsweise Flugplatz Teve- und Deutsche Bahn, untersucht werden.

Auf der Lärmkarte für Geilenkirchen, die das NRW-Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr erstellt hat, sind folgende Hauptverkehrsstraßen, deren Anwohner besonders betroffen sind, erfasst: der gesamte Verlauf der B56 im Stadtgebiet, der Berliner Ring zwischen Kreisverkehr Sittarder Straße und Kreisverkehr Heinsberger Straße/Landstraße (L42), die Ortsdurchfahrt Gillrath (Karl-Arnold-Straße zwischen Anschluss B56 und Stadtgrenze zu Gangelt) und die L164 (ehemalige B221 zwischen Anschluss B56 und Stadtgrenze zu Übach-Palenberg).

Problemstellen bekannt

„Sicherlich kennen wir die Probleme an den betreffenden Verkehrswegen. Jetzt aber sollen wir

objektiv daran herangehen. Die Bürger sollen uns einen Input geben und Verbesserungsvorschläge machen“, sagt Michael Jansen, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, Bauverwaltung und Umwelt der Stadt Geilenkirchen.

Auf dem Weg zum Lärmaktionsplan sind ab diesem Freitag die Bürger gefragt. Bis zum 5. Januar können sie über die Seite der Stadt Geilenkirchen unter der Rubrik Aktuelles auf das Online-Portal des

Landes gelangen und auf der Karte der Stadt Geilenkirchen einen Marker mit einem entsprechenden Kommentar setzen.

Tichelbäcker und Jansen weisen darauf hin, dass das Verfahren ähnlich wie der Mängelmelder oder die Beteiligung zum Mobilitätskonzept funktioniert. Sinn mache es, nur Vorschläge für die auf der Lärmkarte aufgeführten Straße zu machen. Dies könne beispielsweise eine Geschwindigkeitsbegrenzung, bauliche Maßnahmen, ein Nachtfahrverbot oder das Anbringen von Flüsterasphalt sein. Ziel sei aufzuzeigen, wie Anwohner durch Lärm belastet und durch Veränderungen entlastet werden könnten. Dabei betont Jansen: „Die Stadt ergreift nach der Auswertung keine Maßnahmen. Nur der Straßenbaulastträger, also Land oder Bund, können die Maß-

nahmen umsetzen.“

Nachdem die Bürger befragt worden sind, geht ein Lärmaktionsplan-Entwurf an die Behörden und Träger öffentlicher Belange. Sind auch deren Vorstellungen be-

rücksichtigt, beschließt der Stadtrat über den Entwurf, bevor er über das Land an die EU geht. Mit der Erstellung des Lärmaktionsplans hat die Stadt das Aachener Büro IVV beauftragt.

„Die Bürger sollen uns einen Input geben und Verbesserungsvorschläge machen.“

**Michael Jansen,
Leiter des Amtes für Stadtentwicklung,
Bauverwaltung und Umwelt**



Im vergangenen Jahr informierten sich Ortsvorsteher Helmut Gerads und Bürgermeisterin Daniela Ritzerfeld über den Verkehr auf der Karl-Arnold-Straße in Gillrath.

FOTO: UDO STÜSSLER